

BOG

BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT

mitteilungen berichte termine

januar - februar 2012



Enthüllung der Statue von Roland Reagan in Tbilissi

Jour Fixe jeweils am letzten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Unions-Bräu, Einsteinstr. 42, am Max-Weber-Platz (U4/U5). Eintritt frei, Gäste willkommen.

Januar 2012	Galina Kirsunova, Ralph-Jürgen Schoenheinz Sotchi 2014 - Olympia der Superlative , Vortrag und Film	Mittwoch, 25. Januar, 19 Uhr
Februar 2012	Empfang zu Ehren unseres Ehrenmitglieds Frau Anna Lengefelder anlässlich ihres 84. Geburtstags	Mittwoch, 29. Februar, 19 Uhr

Termine in Planung für 2012, angefragte Referenten und Arbeitstitel der Vorträge

28. März	Mitgliederversammlung Dr. Falk Bomsdorf, Russland nach den Präsidentschaftswahlen
25. April ?	
23. Mai	Annelore Nitschke, Aus der Übersetzerwerksatt, Interviews mit Angehörigen sowjetischer Einheiten, die in Stalingrad gekämpft haben.
27. Juni ?	
26. Sept	Dr. Alexander Schwarz, Die rote Traumfabrik einst und jetzt - der deutsch-russische Film zwischen Krise und Neubeginn
24. Oktober	Dr. Hanns-W. Hey, Neues aus Kirgistan, Vortrag und Film
10. Nov.	Regionalkonferenz

Editorial

Liebe Leser, verehrte Damen und Herren,

wenn es nach den Mayas in Mittelamerika geht, haben wir gerade noch ein knappes Jahr Zeit, dieses zu genießen. Da wir jedoch als unser Interessensgebiet die Nachfolgestaaten der Sowjetunion gewählt haben, können wir - slava Bogu - wohl noch länger leben, und es erscheinen uns die dortigen Ereignisse interessant, wobei auch da das Neue Jahr Turbulenzen bringen kann, sei es im Kaukasus, sei es in den zentralasiatischen Staaten, oder eben in Russland.

In Russland wurden erstmals Informationen über Wahlfälschungen erheblichen Ausmaßes bei der Dumawahl

publik gemacht und die Protestdemonstrationen waren eindrucksvoll. Mediensensur wird immer weniger möglich dank der Macht sozialer Netzwerke und weltweiter Veröffentlichung von Videos - und plötzlich ist sogar die Organisation von Großdemos erfolgreich. Es ist zu hoffen, dass in Zukunft auch kritische Journalisten sicherer leben können, da sich ja ohnehin nichts mehr vor den Augen der Öffentlichkeit verheimlichen lässt.

Auf einmal erscheint es möglich, dass die Wahl zum nächsten russischen Präsidenten kein Selbstläufer mehr ist, und Putin um den Sieg in einem demokratischen

Wahlkampf kämpfen und zittern muss, dank der Veränderungen im Bewusstsein der Menschen. Nach einer neuen Umfrage nimmt der Fatalismus der Menschen ab und fast 20 Prozent der Befragten genügt es nicht mehr wie bisher, dass das Neue Jahr nicht schlechter wird, sondern es soll definitiv besser werden. Die vorsichtigen Bestrebungen von Präsident Medwedew zur Modernisierung des Landes zeigen vielleicht doch Wirkung. Die Protestbewegung wird dem allmählich – trotz aller Unkenrufe – sich entwickelnden Mittelstand zugeschrieben, der gebildet, weltoffen und finanziell einigermaßen gut gestellt ist. Er könnte die Hefe sein für einen modernen, demokratischen, rechtssicheren Staat.

Der Vorstand der Bayerischen Ostgesellschaft wünscht Ihnen alles Gute für das Neue Jahr. Es wäre schön, wenn Sie 2012 uns als Mitglieder die Treue halten oder wenn Sie - noch nicht Mitglied - unserem Verein beitreten könn-

ten. Wir möchten Sie bitten, unsere ehrenamtliche Arbeit wohlwollend zu begleiten, unsere meist sehr interessanten Vorträge zu besuchen und unsere Hilfsprojekte zu unterstützen.

Vielleicht können wir mit Ihrer Hilfe dazu beitragen, die Apokalypse in weite Ferne zu rücken, indem wir Ängste und Vorurteile in unserem Teil der Welt zwischen Ost und West abbauen helfen. Dadurch, dass wir das Verständnis für die Entwicklungen in den vielfach misstrauisch behaupteten postsozialistischen Staaten fördern und mit unseren Hilfsaktionen einigen der Allerärmsten das Leben erleichtern, versuchen wir ein bisschen mehr Frieden und Menschlichkeit zu schaffen.

Iris Trübswetter, Ralph-Jürgen Schoenheinz, Irena Leina, Michael Schanz, Volker Schindler

Jour fixe, Mittwoch, 25. Januar, 19 Uhr

Galina Kirsunova, Ralph-Jürgen Schoenheinz,

Sotchi 2012 - Olympia der Superlative, Bericht und Film



Kaum ist das Siegesfeuerwerk verknallt, stiegen im Februar 2010 über Nacht in der „Stadt des russischen Sommers“, wie die Russen zu Sotschi sagen, die Grundstückspreise um 50%. Während die staatlich kontrollierten russischen Medien Begeisterungstaumel an der Schwarzmeerküste melden, erwacht die verschlafene Olympiastadt 2014 mit Katerstimmung. Die Bevölkerung ist von Freude und Angst zerrissen. Derzeit steht keine einzige Wettkampfstätte. Alles soll jetzt gebaut werden.

Sotschi war bisher bekannt als Sommerresidenz und mediterraner Kurort am Schwarzen Meer, viel zu warm für Ski und Rodel. Der eigentliche Austragungsort der Winterspiele liegt 50 Kilometer entfernt im Großen Kaukasus vor den Gipfeln der 3000er. In Krasnaja Poljana sollen schon in 2 Jahren die alten Skipisten so auf Vordermann gebracht werden, dass sie für internationale Wettbewerbe taugen. Krasnaja Poljana liegt inmitten eines russischen Nationalparks und genau an der Grenze zum Weltkulturerbe „Westkaukasus“. Die Umweltschützer sehen die Habitate der Tiere bedroht.

Dörfer wie Mirni, Wessjoloje und Svetofor werden verschwinden. Insgesamt müssen 1500 Häuser geräumt werden, weil genau hier Sportstätten gebaut werden sollen. Protestaktionen wurden den Bewohnern verboten, wie der Koordinator „Ökologische Wacht“ im Nordkaukasus Dmitrij Kopzow sagt. Moskau denke zynisch: der Zweck heilige die Mittel. Und schließlich hätten Häuser früher nie Privatpersonen gehört - zumindest keinen Armen: auf den Hängen von Krasnaja Poljana plant die Moskauer Nobelfirma

Mercury ein ganzes Boutique-Dorf für Superreiche wo La Perla, Kenzo oder Armani Klamotten ebenso wie Bentleys und Maseratis verkauft werden sollen.

Auch unten in Sotschi soll für Großbauten umgesiedelt werden. Die Einwohner der engen Altstadt und winzigen Häuschen ohne Wasseranschluss und Kanalisation sollen entschädigt werden mit Wohnungen andernorts. Angeblich wollen sich manche sogar scheiden lassen, um nachher statt einer gleich zwei Wohnungen zu bekommen.

12 Milliarden Dollar Gesamtkosten sind veranschlagt. 63% finanziert der russische Staat. Aber auch Oligarchen wie Abramowitsch, Potanin und Deripaska schießen kräftig zu, dazu Hunderte von Millionen von Lukoil und Gasprom. Laut Plan stehen dagegen für Umweltschutz in Sotschi nur rund 100 Millionen Dollar zur Verfügung.

Die Show hat schon begonnen. Im Nationalpark werden bereits Bäume gerodet für Bauarbeiten am „Sportkomplex Karussell“ und in der Stadt Sotschi laufen überall Bauingenieure mit Plänen herum. Der Film zeigt, wie der verschlafene Kurort unter der Entscheidung von Guatemala und dem Willen des Kremls anfängt, sich zu verwandeln. Alles scheint noch offen zu sein. Gerade jetzt, in der Zeit vor dem großen Sturm, wo Spekulationen, Pläne und Befürchtungen Hochkonjunktur haben, sich die Gemüter pro und contra erregen, ist der filmische Blick hinter die Kulissen besonders spannend.

Galina Kirsunova

Geburtstagsfeier

Am Mittwoch, 29. Februar, begeht
Frau Anna Lengenfelder

ihren 84. Geburtstag (oder ist es der 21.?)

Zu ihren Ehren gibt die Bayerische Ostgesellschaft einen Empfang, zu dem wir Sie herzlich einladen möchten.

Unions-Bräu, Einsteinstr. 42, am Max-Weber-Platz (U4/U5), 29. Februar, 19 Uhr

Nach einer kurzen Begrüßung und Laudatio nimmt das gesellige Beisammensein bei „Schampanskoje“ und „Butterbrod“ seinen Lauf. Es wird der russische Chor von Anna Lengenfelder singen, russische Weisen werden auf der Ziehharmonika erklingen, vielleicht wird Anna Lengenfelder auch über ihre Kinder in der Westukraine erzählen, Waisenkinder, für die sie jedes Jahr im Sommer einen Erholungsurlaub in den Waldkarpaten organisiert und die sie dort regelmäßig auch eine Woche persönlich begleitet. Es wird der Film „Kindheit im Gulag“ zu sehen sein, den Galina Kirsunova und Ralph - Jürgen Schoenheinz auf einer gemeinsamen Reise mit Anna Lengenfelder fürs Fernsehen über ihr Leben in sibirischen und kasachischen Lagern drehte.

Sie sind herzlich eingeladen. Über Ihr Kommen werden wir uns freuen.

Noch ein Geburtstag: 20 Jahre Wostok

Seit kurzem liegt die neue Ausgabe der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Wostok“ (Nr. 4-Winter 2011) mit Schwerpunkt Weißrussland vor. Die Zeitschrift feiert in ihrer postsozialistischen Version unter dem Namen „Wostok“ 20 jähriges Bestehen. Sie hat sich aus einem Organ der sowjetischen Botschaft „Sowjetunion heute“ nach dem Zerfall der Sowjetunion zu einer unabhängigen Zeitschrift entwickelt, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den rasanten Wandel der Transformationsstaaten zu begleiten und „Sichtweisen aus den postsowjetischen Staaten selbst zu liefern“ (Peter Franke). Untertitel: „Informationen aus dem Osten für den Westen“.

Der Stamm der Redakteure schrumpfte auf 2 Personen, Peter Franke und Britta Wollenweber, die mit zahlreichen freien Mitarbeitern, deutschen Autoren und solchen aus den postsowjetischen Staaten, zusammenarbeiten, und in jeder Ausgabe auf über 100 Seiten ausführliche, fundierte Berichte und Kommentare zu politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in den postsowjetischen Staaten publizieren. Dabei sind die Kommentare durchaus kritisch aus der regionalen Sicht. Es handelt sich um ein sehr interessantes Experiment, das den Mainstream der Berichterstattung verlässt, indem es Insider-Sichtweisen nutzt. Wer sich die Mühe macht, die oft etwas sperrigen Texte zu lesen, wird gut informiert und wird sein Verständnis für die jeweiligen Entwicklungen schärfen.

Wenn auch der Abonnentenstamm durch die Neuausrichtung der Zeitschrift schrumpfte, war es doch möglich, mit viel Engagement Wostok dauerhaft am Markt zu halten und durch einen Verlag zu ergänzen, der Bücher über den

postsowjetischen Raum publiziert. Eine Erfolgsgeschichte ist auch die zweite Zeitschrift des Verlags „Po Swetu“, die sich an Russischlehrer und Russischlernende richtet.

Die Bayerische Ostgesellschaft gratuliert zum Geburtstag und wünscht alles Gute.

Für alle, die mehr wissen wollen: Wostok Verlag, Am Comeniusplatz 5, 10243 Berlin, Tel. 030 44008036/7, e-

Einige aktuelle Nachrichten in Wostok Zusammenfassung, Ergänzung, Kommentierung

Metro in Almaty

Wer vom beschaulichen Bishkek nach Almaty kommt, wähnt sich in einer anderen Welt. Dichter, großstädtischer Autoverkehr lässt den Wirtschaftsaufschwung des Landes erahnen, aber auch die Probleme mit Staus und Luftverschmutzung. Als Entlastung wurde nun die neue Metro mit dem ersten Teilstück von 8,5 km mit 7 Stationen unter dem Stadtzentrum eröffnet. 300 Busse sollen dadurch ersetzt und die Luftverschmutzung reduziert werden.

Lasika - eine neue Stadt für Georgien

Wegen der schlechten Lebensverhältnisse auf dem Land und der damit verbundenen Abwanderung in die Städte wird Georgien eine neue Hafenstadt am Schwarzen Meer für 500000 Bewohner bauen als neues Handels- und Wirtschaftszentrum Westgeorgiens und damit Arbeitsplätze schaffen. Die Stadt soll den historischen Namen Lasika erhalten. Lasika war der Nachfolgestaat des alten Kolchis um 600 vor Christus.

Verdoppelung des Gebiets der Stadt Moskau

(Spiegel online, 27.12.2011)

„Es ist ein gigantisches Projekt für die Megametropole Moskau: Die russische Hauptstadt wächst am 1. Juli 2012 auf einen Schlag um 1480 Quadratkilometer auf mehr als das Doppelte. Die Fläche entspricht in etwa der Größe von Berlin und Hamburg. Der Föderationsrat hat die von Präsident Dmitrij Medwedew geforderte Erweiterung am Dienstag nach Angaben der Agentur Interfax beschlossen.

Mit der Erweiterung werden auch etwa 250.000 Menschen im Südwesten der Stadt zu Moskauern. Bereits jetzt hat die Stadt mehr als elf Millionen Einwohner. Insgesamt 19 Gemeinden im Südwesten Moskaus sollen der Hauptstadt zugeschlagen werden. In dem neuen Gebiet, das bisher zum Umland der Metropole gehört, soll schon bald der Bau von Gleisen, Straßen, Schulen und Kindergärten beginnen. Experten schätzen die Kosten für das Mammutvorhaben auf mehrere Dutzend Milliarden Euro. Die russische Regierung setzt offenbar darauf, dass sich ausländische Investoren an dem Projekt beteiligen.

Der künftige Stadtteil soll unter anderem das von Medwedew geplante Finanzzentrum und ein neues Regierungsviertel beherbergen. Es soll zudem Wohnraum für zwei Millionen Moskowiter geschaffen werden. Kritiker befürchten Zwangsenteignungen, um Platz für die Neubauten zu schaffen.

Medwedew hatte im Sommer angeregt, zentrale Verwaltungsorgane aus dem überlasteten Moskauer Zentrum auszulagern. Der Web-Seite „Russland-Aktuell“ zufolge wird damit gerechnet, dass Erschließung und Bebauung des Areals, das bislang landwirtschaftlich geprägt ist, bis zu 20 Jahre dauern könnten.“

Zum Tod von Swetlana Allilujewa

Die Tochter Stalins, starb 85-jährig am 22. November 2011 in Wisconsin in den USA. Als 17-jährige kam es zum Zerwürfnis mit ihrem Vater, als er ihren jüdischen Freund, den Szenaristen Alexej Kapler verhaften ließ. Als sie später erfuhr, dass der Tod der Mutter ein Selbstmord gewesen war, sagte sie sich von ihrem Vater los.

Ein vielbeachtetes Politikum wurden ihre systemkritischen Memoiren, die sie im Sommer des Jahres 1963, in der Siedlung Schukowka bei Moskau verfasste, wo sie binnen fünfunddreißig Tagen „Zwanzig Briefe an einen Freund“ schrieb. Die Veröffentlichung im Westen brachte ihr ein Millionenhonorar ein.



1967 konnte sie erstmals ins Ausland reisen, nach Indien, um dort die Asche ihres indischen Mannes in den Ganges zu streuen und dann in USA politisches Asyl zu suchen, was einen großen Skandal auslöste. Sie heiratete mehrfach und hinterließ drei Kinder aus verschiedenen Ehen. In Amerika nahm sie den Namen Lara Peters an, als sie den Schwiegersohn des Stararchitekten Frank Lloyd Wright, William Peters, heiratete.

Ihre Kindheit und Jugend als Tochter Stalins ließ sie lebenslang nicht los und sie konnte weder privat noch politisch irgendwo sesshaft werden. Die SZ titelte: Vom Zwang, weglaufen zu müssen.

Ronald Reagan Statue in Tbilissi

In Georgien wird Ronald Reagan als Held verehrt, der die Sowjetunion zum Sturz und dem Land die Freiheit brachte. Am 22. November wurde nicht nur ein Ronald-Reagan-Zentrum eröffnet, das für Freiheit, Demokratie, effiziente Regierung und freies Unternehmertum steht, sondern auch von Saaka-shvili eine Ronald-Reagan-Statue im Stadtzentrum enthüllt, die es jedem Bürger erlaubt, neben dem amerikanischen Präsidenten auf der Bank Platz zu nehmen, nicht ohne bei seiner Rede kräftige Seitenhiebe gegen Putin und seinem Wunsch nach Wiederauferstehung der Sowjetunion zu landen.

siehe Titelfoto

Marsmission oder Omon hinterm Mond

500 Tage reiste in Moskau eine internationale Crew von 6 Männern zum Mars und zurück, spielte Ausstiegsszenarien durch und vertrieb sich nach strengen Regularien die Zeit. Sie haben sich in der langen Zeit nicht gegenseitig die Köpfe eingeschlagen, entstieg am 4. November dem Container gesund, und das Experiment gilt als gelungen. Allerdings hatten sie das Institut für Biomedizin in Moskau nie verlassen.

Viktor Pelewin veröffentlichte bereits 1992 (deutsch 1993) den Roman: „Omon hinterm Mond“, der eine fingierte Raumfahrt auf die Rückseite des Mondes zum Inhalt hat und in dem die Teilnehmer ebenfalls Moskau nicht verlassen, allerdings ohne es zu wissen. Das zynische Buch ist jedenfalls lesenswert und als Paperback in der Übersetzung von Andreas Tretner zu haben.

„Ich stieg die Treppe hinauf, sah mich um...stieß die Tür auf und fand mich in einer halbdunklen Nische wieder, wo einige Leute in Zivil standen, sie beachteten mich nicht weiter. Von ferne näherte sich ein Dröhnen, ich blickte zur Seite und las die bronzenen Lettern: „LENINBIBLIOTHEK“. Mit einemmal wusste ich: Ich war auf der Erde.“S.134



Geschäftsstelle umgezogen:

Mit dem neuen Jahr ist die Geschäftsstelle von Norbert Erdmann, Schlörstr. in München umgezogen nach 83024 Rosenheim, Gleiwitzerstr. 7 (Iris Trübswetter).

Vereinssitz ist weiterhin München:

BOG, c/o Volker Schindler, Edlingerpl. 4, 81543 München

Impressum:

Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Ostgesellschaft e.V.

www.bayerische-ostgesellschaft.de

Redaktion und Versand, Geschäftsstelle

Iris Trübswetter, Vorsitzende,

Gleiwitzerstr. 7, 83024 Rosenheim, itrubswetter@web.de,

Tel. 08031 81421

Konto 908230220, Stadtpk München, BLZ 70150000